

Werkschule

**Workshop zur Jahresplanung 2010/11
am 3. August 2010, 09.00 – 17.00 Uhr im LIS**

Handreichung

Schritte	Was ist zu tun?	Ergebnis
Auftragsklärung LIS / WS-Teams (Plenum)	Klärung und inhaltliche Abstimmung des Auftrags (s. Anlage 1 + 2) mit dem Auftraggeber. Die Auftragsklärung steht am Anfang jeder Projektplanung - gleichgültig, ob es sich um einen externen oder selbst gestellten Auftrag handelt.	Projektsteckbrief zum Auftrag des LIS an die Werkschulteams im Rahmen der Curriculum- und Aufgabenentwicklung
Begriffsklärung (Plenum)	<ul style="list-style-type: none"> - Was heißt Projektorientierung im Unterricht? - Was ist ein Projekt? (Kriterien, Phasen, Struktur) - Warum Projektmanagement? (Anlage 3) 	Abgestimmtes Verständnis von Projektorientierung in der Werkschule
Rollen und Arbeitsteilung im Team (Teams)	META-Test durchführen Teamsprecher/in wählen und weitere Rollen verteilen (s. Leitfaden)	Schriftlich fixierte Rollen- und Aufgabenverteilung von allen Werkschulteams
Jahresplanung / Projektsteckbrief (Teams)	<ul style="list-style-type: none"> - Priorisierung (Auswahl) - Phasenplan mit allen Projekten Projektsteckbrief für ein ausgewähltes Projekt Arbeit an der Pinnwand: <ul style="list-style-type: none"> - Projektideen (Brainstorming) - Priorisierung (Auswahl) - Jahresübersicht / Phasenplan Projektsteckbrief für ausgewähltes Projekt (nach Vorlage)	<ul style="list-style-type: none"> - Phasenplan mit allen Projekten, die im Laufe des Schuljahres 2010/11 realisiert werden sollen - Projektsteckbrief (ausgewähltes Projekt)
Projektdefinition (Teams)	Umfeldanalyse für ausgewähltes Projekt erstellen	Umfeldanalyse nach Vorlage visualisiert
Projektdefinition (Plenum / Teams)	Input: Zielmatrix und Vorgehen am Beispiel Teams formulieren Ziele und Indikatoren für ihr ausgewähltes Projekt. Sie unterscheiden: <ul style="list-style-type: none"> - Projektziele - Fachkompetenzen (allg./berufl.): Wissen, Fertigkeiten - Personalkompetenz: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz 	Zielmatrix für mind. ein Projekt aus der Liste von Projekten für das Schuljahr 2010/11
Integration der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch (Teams)	Projektbezogene Aufgabenentwicklung in den allgemeinbildenden Fächern	Verbindliche Terminabsprachen
Abschluss (Teams / Plenum)	Feedbackrunde	

Handreichung - Anlage 1

Ausgangssituation (LIS)

Mit der Werkschule soll durch entsprechende Lernangebote an den berufsbildenden Schulen eine Verbesserung der Berufsorientierung und der Ausbildungsreife der Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Unter Berücksichtigung des beruflichen Ansatzes wird der Bildungsgang mit dem allgemein bildenden Schulabschluss „Erweiterte Berufsbildungsreife“ beendet.

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft, Referat Berufliche Schulen, hat das Landesinstitut für Schule beauftragt, unter Beteiligung von Lehrkräften der betroffenen Schulen, für die Werkschule einen Rahmenplan für den beruflichen Lernbereich zu erstellen, mit dem die Projektorientierung des Unterrichts unterstützt bzw. gefördert wird. Darüber hinaus sollen projektbezogene Aufgaben für die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik erstellt und erprobt werden. Für die Durchführung von Projektprüfungen sind Standards zu entwickeln, die eine kompetenzorientierte Bewertung ermöglichen. Die LIS-Abteilung 2 (Curriculumentwicklung und Innovationsförderung), vertreten durch Jürgen Uhlig-Schoenian (Curriculumentwicklung) und Beate Vogel (Aufgabenentwicklung), hat die Umsetzung des Auftrags der SfBW übernommen.

Auftrag an die Werkschulteams

Das LIS wird den Auftrag der Senatorin für Bildung (s. o.) wie folgt umsetzen.

An den betroffenen Werkschulen sind Teams aus Lehrkräften, Lehrmeistern und Sozialpädagogen zu bilden, die den Auftrag der sen. Behörde unter der Leitung des LIS umsetzen. Folgende **Ergebnisse** sind zu erwarten:

1. Rahmenplan für den beruflichen Lernbereich (Berufsorientierung), mit dem die vorgegebene Projektorientierung des Unterrichts unterstützt bzw. fördert wird. Er gilt für alle Fachrichtungen bzw. Schwerpunkte und enthält verbindliche Ziele (Kompetenzerwartungen), die jedoch so weit gefasst sind, dass sie mit den an den einzelnen Schulstandorten vorhandenen personellen und sächlichen Möglichkeiten auch erreichbar sind.
 - Ausgangspunkt ist der bereits für den Bildungsgang Sekundarschule – Profil B erstellte Lehrplan-Entwurf zum berufsbezogenen Bereich.
 - Die Projektorientierung soll durch ergänzend dokumentierte Musterprojekte aus unterschiedlichen beruflichen Bereichen dargestellt werden.
 - Jedes Werkschulteam erstellt dazu mind. drei „Musterprojekte“ pro Schuljahr und dokumentiert diese jeweils auf der Basis einer Zielmatrix. Dabei ist auf Vollständigkeit und auf präzise Formulierungen bei den Zielen und Indikatoren zu achten.
2. Projektbezogene (erprobte) Aufgaben für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik.
 - Jedes Werkschulteam erstellt dazu insgesamt 9 Aufgaben pro Fach im Schuljahr 2010/11. Verteilt auf 3 Projekte im Jahr bedeutet dies je 3 Musteraufgaben in Deutsch, Englisch und Mathematik. Die Musteraufgaben orientieren sich an den vom LIS vorgegebenen Vorgaben und Vorlagen.
 - Revision der Aufgaben: die Ergebnisse der Erprobung fließen in die abschließende Formulierung der Musteraufgaben ein.

3. Standards für die Durchführung von Projektprüfungen
 - Die bereits für die Planung von Unterrichtsprojekten genutzte Zielmatrix (LIS-Mustervorlage) dient gleichzeitig als Kerndokument für die Einreichung von Prüfungsvorschlägen. Darin wird unterschieden zwischen Projektzielen, Fachkompetenz (allg./berufl. Wissen, Fertigkeiten) und Personalkompetenz (Selbstkompetenz, Sozialkompetenz).
 - Indikatoren verweisen auf die allgemeinbildenden Standards.
 - Die angestrebte Standardisierung zur Durchführung der Projektprüfungen bezieht sich auf die Struktur der Prüfung sowie auf das Bewertungsverfahren. Inhaltlich sind die Prüfungen geprägt durch die jeweils an den Standorten vorhandenen Ressourcen und unterschiedlichen Möglichkeiten der Berufsorientierung.

4. Handreichung zur kompetenzorientierten Bewertung von Projekten
 - Auf der Basis der bereits für die Fachoberschule entwickelten kompetenzorientierten Bewertungskriterien sind entsprechende Bewertungsraster für die Werkschule zu entwickeln und zu erproben
 - Die Erfahrungen mit den Bewertungsrastern in der Werkschule werden vom LIS ausgewertet und in einer Handreichung - ggf. zusammen mit anderen Bildungsgängen – veröffentlicht.

Jedes Werkschulteam wählt einen Sprecher oder eine Sprecherin. Diese sind verantwortlich für die fristgerechte Erstellung und Abgabe der mit dem LIS vereinbarten Produkte. Sie treffen sich regelmäßig mit den Vertretern des LIS, halten E-Mail-Kontakt und vereinbaren Hospitationstermine mit dem LIS.

Mit dem Auftrag sollen aus Sicht der sen. Behörde folgende **Ziele** erreicht werden:

- Verbesserung der Lernmotivation der Schüler/innen und Unterstützung bei der Berufsorientierung bzw. der Erlangung der Ausbildungsreife durch handlungs- und projektorientierten Unterricht
- Nutzung von Heterogenität durch arbeitsteiliges Vorgehen in Projekten (Projektmanagement)
- Verbesserung der Lernergebnisse in den allgemeinbildenden Fächern durch projektbezogene Aufgabenstellungen in Deutsch, Mathematik und Englisch
- Entwicklung einer positiven Lern- und Arbeitseinstellung durch Beteiligung der Jugendlichen an der Planung und Auswertung der Unterrichtsprojekte (ganzheitliches Lernen)
- Unterstützung der Selbstevaluation durch planvolles und strukturiertes Vorgehen (Portfolio)
- Verbesserung der Transparenz von Lernergebnissen und der Vergleichbarkeit von Abschlüssen (Standardisierte Projektprüfung)
- Erfolgreicher Abschluss des Pilotprojekts Werkschule und Etablierung der Maßnahme als alternativer Bildungsgang für leistungsschwächere Jugendliche.

Der Auftrag erstreckt sich auf das Schuljahr 2010/11 mit folgenden Meilensteinterminen (siehe Anlage 2): 31.01.11, 08.04.11, 22.06. und 30.06.11.

Für die Standorte Technisches Bildungszentrum Mitte, SZ am Rübekamp und Wilhelm Wagenfeld Schule werden bezüglich der Dokumentation der Ergebnisse zusätzliche Vereinbarungen getroffen.

Handreichung - Anlage 2

Meilensteinplan

Der nachfolgende Meilensteinplan gilt für die Abgabe der Musteraufgaben sowie für die Veranstaltungen „Zwischenbilanz“ und „Abschluss“.

	Deutsch	Mathe	Englisch	Summe pro Werkschulteam	Termine
Projekt A	2 Aufg.	2 Aufg.	2 Aufg.	6 Aufgaben	31.01.11 (Abgabe)
Projekt B	2 Aufg.	2 Aufg.	2 Aufg.	6 Aufgaben	08.04.11 (Abgabe)
Projekt C	2 Aufg.	2 Aufg.	2 Aufg.	6 Aufgaben	22.06.11 (Abgabe)
	Musteraufgaben gesamt			18 Aufgaben	
Zentrale Veranstaltungen				Zwischenbilanz	15.02.11 (15.00 – 18.00)
				Abschluss	30.06.11 (15.00 – 18.00)

Meilensteinplan (Mustervorlage)

Der nachfolgende Meilensteinplan kann als Muster für die eigene Projektplanung (Jahresplanung) im Team genutzt werden. Er integriert die im Auftrag vorgegebenen Termine in die schulinterne Planung.

Nr.	Meilenstein	Termin intern	Termin extern
MS 1	Beginn der Planungsphase		03.08.10
MS 2	Grobplanung abgeschlossen		03.08.10
MS 3	Feinplanung abgeschlossen	X	
MS 4	Abgabe einer Projektplanung einschließlich 6 Musteraufgaben in Deutsch, Mathe, Englisch		31.01.11
	Zentrale Veranstaltung Zwischenbilanz		15.02.11
		X	
	Abgabe einer Projektplanung einschließlich 6 Musteraufgaben in Deutsch, Mathe, Englisch		08.04.11
		X	
	Abgabe einer Projektplanung einschließlich 6 Musteraufgaben in Deutsch, Mathe, Englisch		22.06.11
		X	
	Zentrale Abschlussveranstaltung		30.06.11

Handreichung - Anlage 3

Was heißt Projektorientierung im Unterricht?

Die Vielzahl der Definitionen und Begriffe ist verwirrend: „Unterricht in Projektform“, „Projektunterricht“, „Projekte im Unterricht“ etc. Projektorientierung in der Werkschule ist ein didaktisches Prinzip, das sich an der Methode des Projektmanagements in der Wirtschaft orientiert.

Was ist ein Projekt?

Nach DIN 69901 verstehen wir darunter ein Vorhaben, das durch die Einmaligkeit der Bedingungen in ihrer Gesamtheit gekennzeichnet ist. Hierzu zählen insbesondere

- die Ziele
- die Ressourcen (zeitlich, personell, finanziell)
- die projektspezifische Organisation.

Im Kern geht es darum, in einer bestimmten Zeit mit definierten Mitteln (Begrenzungen) im Team (projektspezifische Organisation) komplexe Probleme zu lösen (Ziel). Dabei wird der Lösungsprozess in mehrere Phasen zerlegt, z. B.: Projektdefinition, Projektplanung, Projektrealisierung und Projektabschluss.

Was ist Projektmanagement?

Projektmanagement ist nicht nur eine Methode, sondern eine in der Berufspraxis etablierte und international abgestimmte Arbeitsweise sowie Arbeitshaltung, die Selbstverantwortung, Zuverlässigkeit, Teamarbeit, vorausschauendes Denken in Zusammenhängen und kreatives Handeln erfordern.

Projektmanagement fördert die Fähigkeit, in Projekten zu arbeiten, Probleme im Team zu lösen sowie die Qualität einer Problemlösung zu verbessern und zu sichern. Die Projektorientierung in Unternehmen hat in den letzten Jahren stetig zugenommen und umfasst in vielen Bereichen bereits mehr als die Hälfte aller Geschäftsprozesse. In gleichem Maße steigt die Bedeutung der in Projekten erworbenen Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt.

Warum Projektmanagement im Unterricht?

Projektmanagement vereinigt viele einzelne Methoden, die auch im Unterricht immer häufiger angewendet werden, wie z. B. Brainstorming, Präsentationsmethode oder Moderationstechnik. Darüber hinaus ermöglicht es durch seine strukturierte Vorgehensweise, beliebige komplexe Probleme im Team zu bearbeiten und zu lösen. Die Heterogenität der Schülerschaft ist dabei kein Störfaktor, sondern geradezu eine Bedingung für erfolgreiche Teamarbeit. Lernen in Projekten ist ohne „Learning by Doing“ nicht denkbar. Das bezieht sich jedoch nicht nur auf die Umsetzung, sondern auch gerade auf die Planungsarbeit mit Hilfe von Projektmanagement. Schülerinnen und Schüler, die gelernt haben zu planen und strukturiert vorzugehen, sind eher in der Lage, das eigene sowie das gemeinsame Lernen und Arbeiten zu reflektieren und zu verbessern. Zusammenfassend lässt sich formulieren:

Projektmanagement im Unterricht

- bezieht die Lernenden in die Planung und Vorbereitung ein
- nutzt die individuellen Möglichkeiten, Ansprüche und Bedürfnisse der Lernenden innerhalb der Lerngruppe (Nutzung von Heterogenität)
- macht komplexe Probleme im Team bearbeitbar
- ermöglicht selbständig zu lernen und mit Wissen umzugehen
- verbindet Theorie und Praxis
- fördert das Verstehen ganzheitlicher Zusammenhänge
- erzeugt Handlungs- und Verantwortungsbereitschaft
- stärkt das Gefühl der Selbstwirksamkeit
- ermöglicht kompetenzorientierte Selbst- und Fremdbewertung